

INHALT

Maaaami, woوو bin ich, hu-huu?

**Von irren Karten und orientierungslos
Herumirrenden.**

Seite 2

Haaaau-Ruck! Ächz!

Von Seilspannern und ähnlichen Wesen.

Seite 7

Guet Nacht. Chrrr-Pühhh. Regen. Tröpfel-
Tröpfel. Wecki-Wecki: Himmel, es rinnt! Wer
hat denn da die Blachen falsch geknöpft?!

**Von Blachen und Zelten und Welten aus
Tuch.**

Seite 9

Tatüüü-Tatüüüü!

Von Bobos, Weh-Wehs und Samaritern.

Seite 12

Blah-Blah-Blah Punkt Strich.

**Von Quasseltanten, Quatschheinis und
Morsefreaks.**

Seite 17

Fiep, Zwitscher, Raschel, Riesel, Knurr.

Natur pur.

Seite 19

Vom Leben, dem Universum und dem
ganzen Rest.

Das heisst: von der Pfadi.

Seite 23

KARTENKUNDE

Stell Dir vor, Du bist ein Vogel, der über das Land fliegt und die ganze Gegend und alle Gegenstände von oben her betrachtet. Genau das siehst Du auf der Karte:

Ein Bild der Landschaft aus der **Vogelperspektive**.

Himmelsrichtungen / Kompass

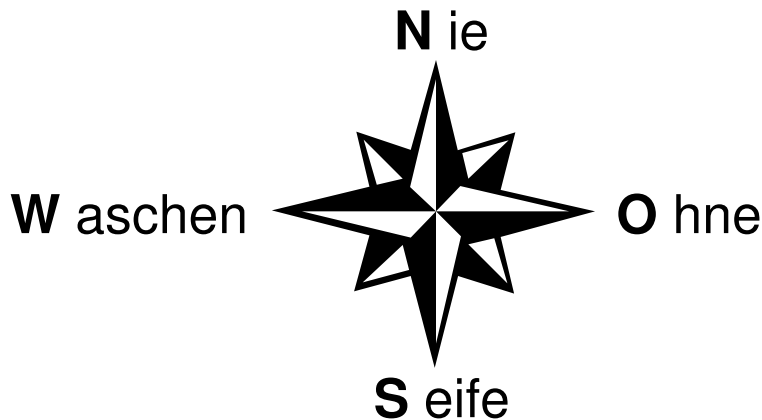
Stell Dir nun weiter vor, dass Du als Vogel an einen bestimmten Ort fliegen möchtest und jemandem erklären müsstest, in welche Richtung Du fliegst. Damit Du die Richtung angeben kannst, musst Du vier Himmelsrichtungen kennen: **Norden, Osten, Süden und Westen**.

Auf der Karte ist meist

- **Norden oben**
- **Süden unten**
- **Westen links**
- **Osten rechts**

Damit Du Dir das besser merken kannst, gibt es einen einfachen Spruch (im Uhrzeigersinn gelesen):

Nie **o**hne **S**eife **w**aschen



Ein wichtiges Hilfsmittel, die Himmelsrichtungen zu bestimmen, ist der Kompass. Er hat eine magnetische Nadel, deren eines Ende stets nach Norden zeigt.

Massstab

Auf den meisten Karten findest Du solche oder ähnliche Zahlen: **1:25'000** oder **1:50'000**.

Sie sagen Dir, wieviel Mal die Landschaft auf der Karte kleiner als die wirkliche Landschaft ist.



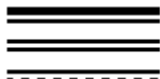






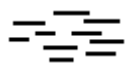





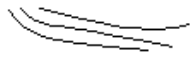
In der Pfadi arbeiten wir meist mit Karten, die 25'000 Mal kleiner als die Landschaft sind, also den Massstab 1:25'000 haben. Siehe dazu auch Kapitel "*Koordinaten*" auf Seite 5.

Signaturen

Auf vielen Karten sind Gegenstände wie Bäume, Häuser, Bahngleise usw. nicht einfach abgezeichnet, sondern werden

durch spezielle Symbole dargestellt. Diese Zeichen heissen **Signaturen**.

Hier ein paar wichtige Signaturen, die Du kennen musst:

Autobahn		Campingplatz	
Strassen		Mauern	
Wege		Schiesstand	
Eisenbahn		Hochspannungsleitung	
Haus		Sumpf (blau)	
Kirche		Höhle	
Friedhof		Gebüsch, Bäume (grün)	
Turm		Höhenkurven (braun)	

Farben

Landschaftsmerkmale werden jedoch nicht nur durch Zeichen, sondern auch durch Farben dargestellt. So sind beispielsweise ...

- Gewässer und Sümpfe blau
- Wälder grün
- Strassen und Gebäude schwarz
- die Signaturen, die einen Höhenunterschied darstellen, braun

Geländeformen

Da Karten flach sind, verwendet man Signaturen auch dazu, Unebenheiten darzustellen - zum Beispiel Hügel oder Berge.

Eine wichtige Signatur dieser Art ist die **Höhenkurve**.

Alle Punkte auf einer Höhenkurve haben dieselbe Höhe. Der Höhenunterschied zwischen zwei Höhenkurven heisst **Äquidistanz**.

Je enger Höhenkurven beieinanderliegen, desto steiler ist das Gelände. Höhenkurven erkennt man auf der Karte an ihrer braunen Farbe.

Koordinaten

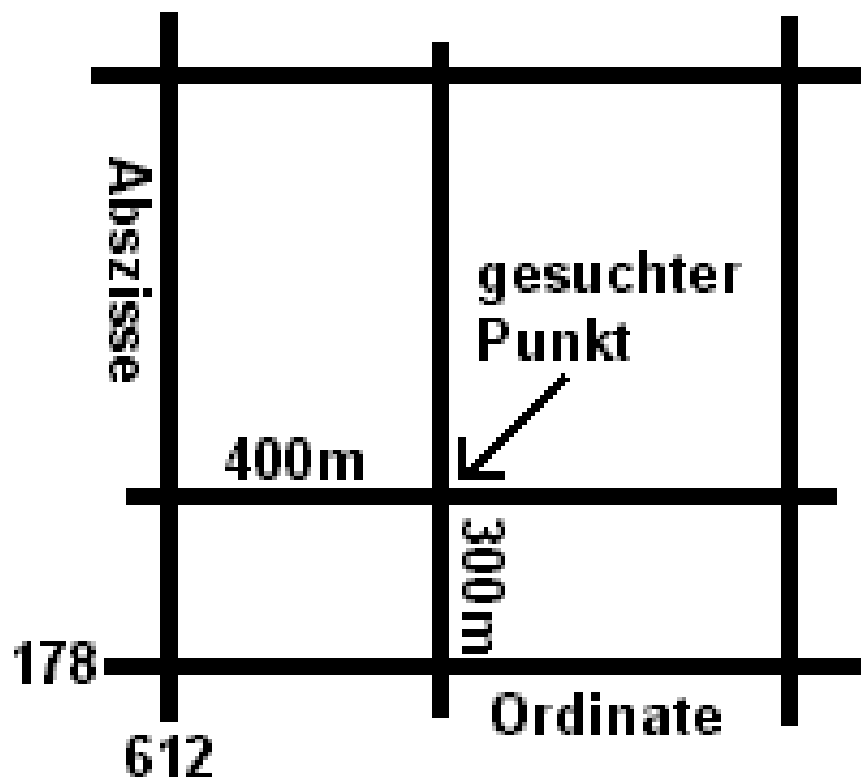
Bestimmt ist Dir schon aufgefallen, dass viele Karten mit einem Netz von schwarzen Linien überzogen sind, wobei jede dieser Linien am Kartenrand nummeriert ist. Diese Linien heissen **Koordinaten** und sind eine wichtige Hilfe, um einen Punkt auf der Karte ganz präzise bestimmen zu können. Auf der nächsten Seite findest Du ein Beispiel dazu.

Die senkrechten Linien heissen **Abszissen**, die waagrechten **Ordinaten**.

Der Abstand zwischen zwei solchen Linien beträgt auf der 1:25000er-Karte **4 Centimeter**. Das ist in Wirklichkeit **1 Kilometer**. Siehe dazu auch Seite 3, Kapitel "*Massstab*".

Wenn Du einen bestimmten Punkt auf der Karte finden willst, benötigst Du ein Kartenmessgerät, auch **Rapex** genannt.

Beispiel: Du musst den Punkt 612.400 / 178.300 finden.



1. 612 ist die Abszisse, 178 die Ordinate. Du suchst nun den Schnittpunkt von Abszisse und Ordinate. Dieser Schnittpunkt ist die linke untere Ecke des Quadrates, worin der gesuchte Punkt liegt.
2. Dann misst Du mit dem Rapex die Distanz zwischen der linken Abszisse (612) und dem gesuchten Punkt, in unserem Fall 400 Meter, und ziehst mit Bleistift eine senkrechte Linie.
3. Schliesslich misst Du die Distanz zwischen der unteren Ordinate (178) und dem gesuchten Punkt, in unserem Fall 300 Meter, und ziehst wiederum mit Bleistift eine waagrechte Linie. Der Schnittpunkt der beiden Bleistift-Linien ist der gesuchte Punkt.

SEILKUNDE

Material

Es gibt zwei verschiedene **Arten** von Seilen:

- solche aus natürlichen Fasern, z.B. **Flachs** oder **Hanf**
- solche aus künstlich hergestellten Fasern, z.B. **Nylon**

Behandlung

Seile sind meist sehr teuer. Achte deshalb auf folgendes:

- Trample nie auf Seilen herum.
- Lasse sie nie über scharfe Kanten laufen.
- Hänge nasse Seile sofort zum Trocknen auf.

Reinigung

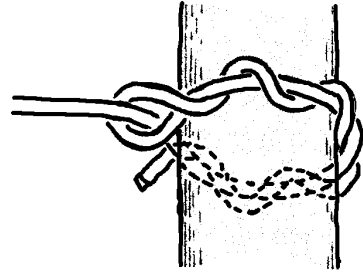
1. Zuerst vom größten Schmutz befreien
2. Zum Trocknen aufhängen
3. Trockene Seile mit einer Schuhbürste ausbürsten

Knoten

In den Lagern ist es beim Bau der Lagereinrichtung sehr nützlich, wenn Du einige wichtige Knoten kennst.

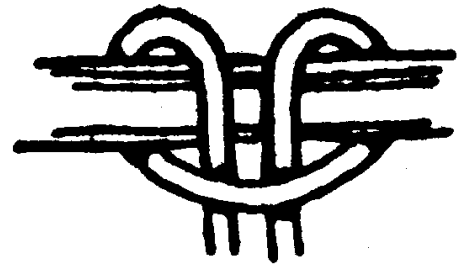
Maurerknoten

Befestigen eines Seils an einem Baum.



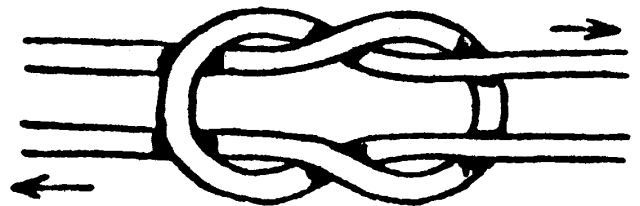
Ankerknoten

Befestigen eines Seils an einem Baum oder an einem andern Seil. Die Zugsbelastung muss aber an beiden Enden gleich stark sein.



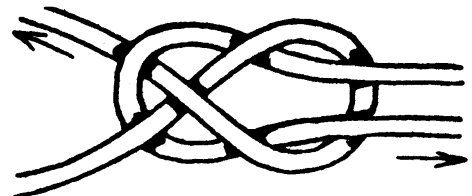
Samariterknoten

Zusammenknoten von zwei gleich dicken Seilen.



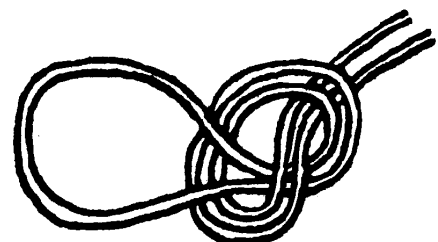
Weberknoten

Zusammenknoten zweier ungleich dicker Seile.



Führerknoten

Nicht zulaufende Schlinge.



BLACHE, ZELT & WERKZEUG

Blachen

Blachen sind viereckige Tücher aus Stoff. An den Rändern haben sie Knöpfe und Löcher, so dass Du mehrere Blachen zu einem grossen Tuch zusammenfügen kannst.

Du kannst mit ihnen eine Menge verschiedener Zelte bauen, und wenn's regnet, kannst Du sie gar zu einem Regenmantel umfunktionieren!

Blachen sind wasserdicht imprägniert und sollten deshalb nie mit Waschmitteln gewaschen werden. Sind sie nass und schmutzig, so müssen sie raschmöglichst getrocknet und dann mit einer weichen Bürste gereinigt werden.

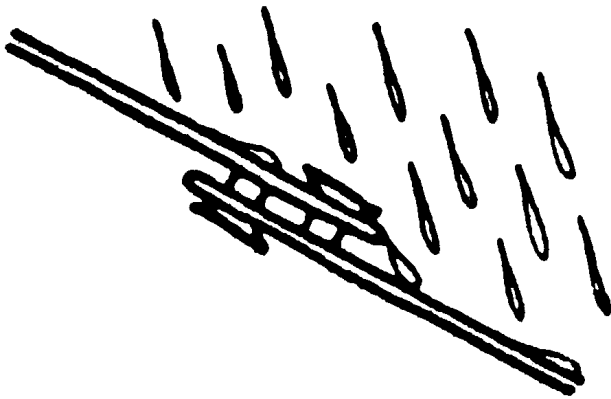
Blachen sind ausserdem ziemlich empfindlich. Wenn eine Blache auf dem Boden liegt, darfst Du nie drauftreten; sie bekommt leicht ein Loch.

Zelte

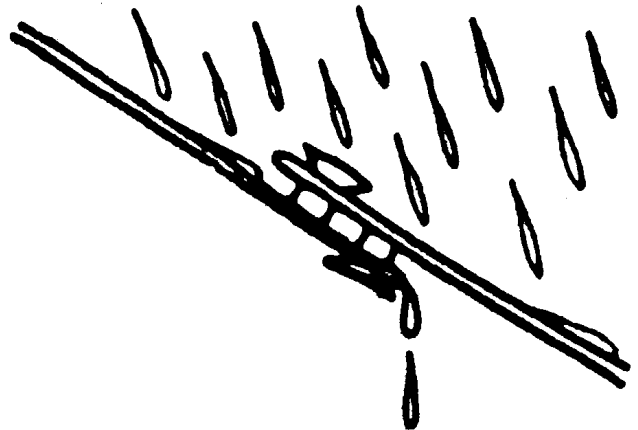
In der Pfadi kennen wir als Blachenzelte vor allem den '**Sarg**', den '**Berliner**', den '**Gotthard-Schlauch**' und den '**Sarasani**'.

Am 2. Exer, im OP oder im nächsten Sommerlager wirst Du lernen, wie diese Zelte aussehen und gebaut werden.

Wenn Du ein Zelt aus Blachen baust, dann knüpfе die Blachen immer so, dass das Wasser gut abfließen kann und nicht ins Zelt rinnt:

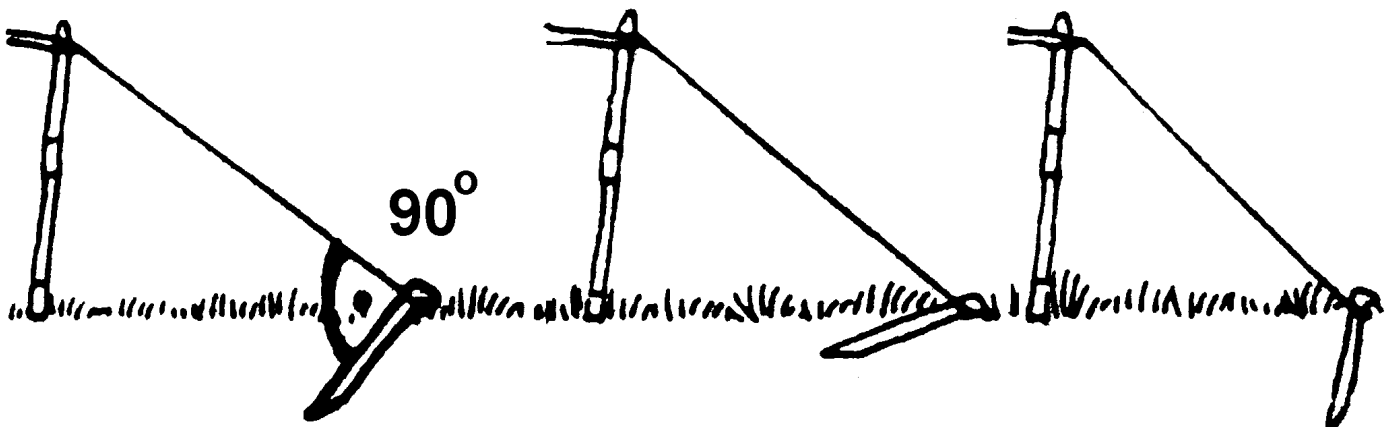


richtig



falsch

Wenn Du Zelte aufstellst, dann denk daran, dass der Häring (Metallstift, mit dem Du das Zelt am Boden befestigst) und die Zeltschnur immer rechtwinklig zueinander stehen müssen:



richtig

zu flach

zu steil

Werkzeuge

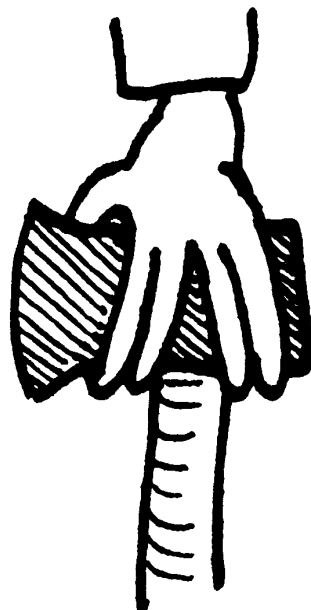
Wenn Du ein Lager aufstellst und einrichtest, benötigst Du geeignete Werkzeuge. Dazu gehören beispielsweise

- Spaten (kleine Schaufel)
- Pickel
- Säge
- Hammer
- Beil

Der schlimmste Feind des Werkzeugs ist Rost.

Nach Gebrauch musst Du das Werkzeug deshalb immer mit Wasser reinigen, gut trocknen und anschliessend einfetten.

Das Hantieren mit Beilen lernst Du am 2. Exer. Wenn Du ein Beil von Hand transportierst, musst Du es folgendermassen tragen, um Dich und andere nicht zu gefährden:



ERSTE HILFE

Pfadis sind keine alten Tanten und müde Grossättis. Sie unternehmen viel, und manchmal gibt's dabei halt ein kleines Bobo. Manchmal sogar ein grosses, und in beiden Fällen ist es wichtig, dass Du richtig reagierst.

Diagnose

Bei einem Unfall ist es wichtig, dass Du bei der Behandlung des Patienten die lebensrettenden Sofortmassnahmen in der richtigen Reihenfolge durchführst.

Dabei gehst Du am besten nach der ABC-Methode vor. ABC - das sind die Anfangsbuchstaben der wichtigsten Massnahmen, die Du ergreifen musst, wenn Du den Patienten untersuchst:

- Atemwege freimachen
- Beatmung
- Cirkulation (Herzmassage)

Viele Behandlungsmethoden wirst Du am 2. Exer und im OP lernen. Auf den nächsten Seiten sind aber auch einige beschrieben, die Du bereits am 1. Exer kennen musst.

Kleine Verletzungen

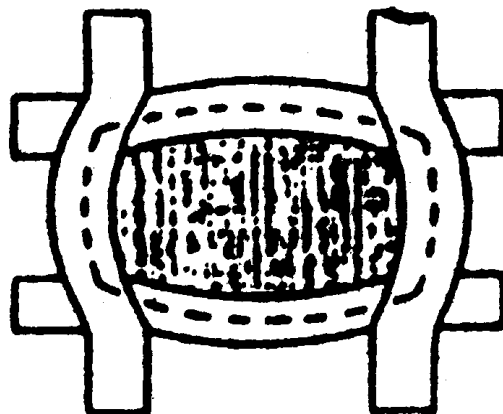
In der Pfadi kommt es relativ häufig vor, dass sich jemand an der Haut verletzt (z.B. Schürfung, Schnitt oder Verbrennung). Meist sind es kleine Verletzungen, die Du relativ rasch behandeln kannst.

Kleine Verbrennungen

Bei Sonnenbrand trägst Du eine Brandsalbe auf. Wenn Du einen heissen Gegenstand berührst, hältst Du die verbrannte Stelle etwa 15 Minuten in kaltes Wasser und trägst dann etwas Salbe gegen Verbrennungen auf.

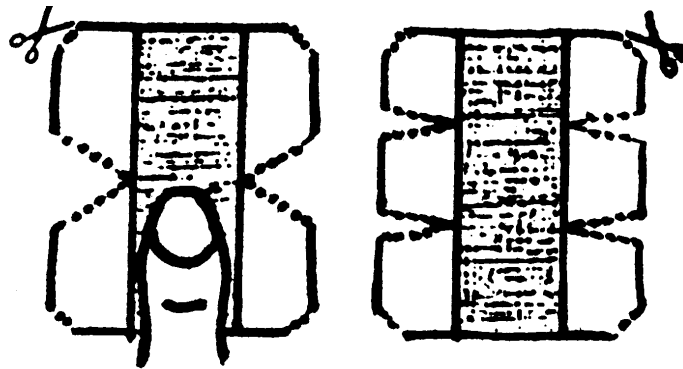
Schürfungen

Eine Schürfung reinigst Du zuerst, tupfst sie mit Merfen ab und verbindest sie. Hier ein Abdeck-Verband (sterile, nichtklebende Kompresse und Heftpflaster) für Schürfungen und Verbrennungen:



Schnittwunden

Wenn Du Dich schneidest, musst Du die Wunde desinfizieren (z.B. mit Merfen) und mit einem Pflasterli abdecken. Und wo schneiden sich die meisten Pfadis, wenn sie mit einem Messer herumfummeln? Natürlich in den Finger, und wenn's ganz dumm geht, in die Fingerkuppe. Sowas Blödes, denn dann musst Du das Pflaster sozusagen um die Ecke ankleben, und das hält selten lange, ausser wenn Du das Pflaster folgendermassen präparierst (2 Möglichkeiten):



Zerrungen und Prellungen

Es kann aber auch etwas Gröberes passieren. Verstauchungen, Zerrungen und Prellungen sind in der Pfadi nicht selten; in einem solchen Fall musst Du die Verletzung

1. hochlagern
2. mit einer kühlenden Salbe einsalben, z.B. mit essigsaurer Tonerde
3. mit einem stützenden Verband versehen, z.B mit einer elastischen Binde

Verbände

Hast Du gewusst, dass Du Dein Pfadifoulard auch als Verband verwenden kannst? Hier einige Beispiele:

Deckverbände

Sie sollen vermeiden, dass Schmutz in die Wunde kommt.



Armbinde

Sie kommt zum Beispiel bei einer Verstauchung oder einem Bruch zur Anwendung.



Lagerungen

Und wenn noch etwas Schlimmeres eintritt, z.B. ein Schock, ein Hitzeschlag, oder wenn der Patient bewusstlos ist - was dann? Oft ist in einem solchen Fall die richtige Lagerung des Patienten entscheidend.

Bewusstlosenlagerung: Achte darauf, dass der Patient frei atmen kann (Mund muss offen sein; eventuell hat er noch ein Täfeli oder einen Chätschi im Mund). Gib Bewusstlosen nie etwas zu trinken und benachrichtige einen Arzt / ein Spital.



Notfall-Nummern

Im Notfall musst Du vielleicht Hilfe anfordern. Die folgenden Telephon-Nummern musst Du deshalb auswendig kennen:

Polizei	117	Vergiftungen	145
Ambulanz	144	Feuerwehr	118
Rega	1414		

ÜBERMITTLUNG

Morsen

Wenn Du jemandem aus der Ferne eine Botschaft schicken möchtest, kannst Du dies auf verschiedene Weisen tun: eine SMS schreiben, winken, mailen, funken, telephonieren, usw.

Eine alte, aber einfache Möglichkeit, Botschaften rasch und genau zu übermitteln, ist das **Morsen**. Es ist eine Art Geheimsprache. Dabei wird jeder Buchstabe des Alphabets durch eine bestimmte Folge von Punkten und Strichen ersetzt.

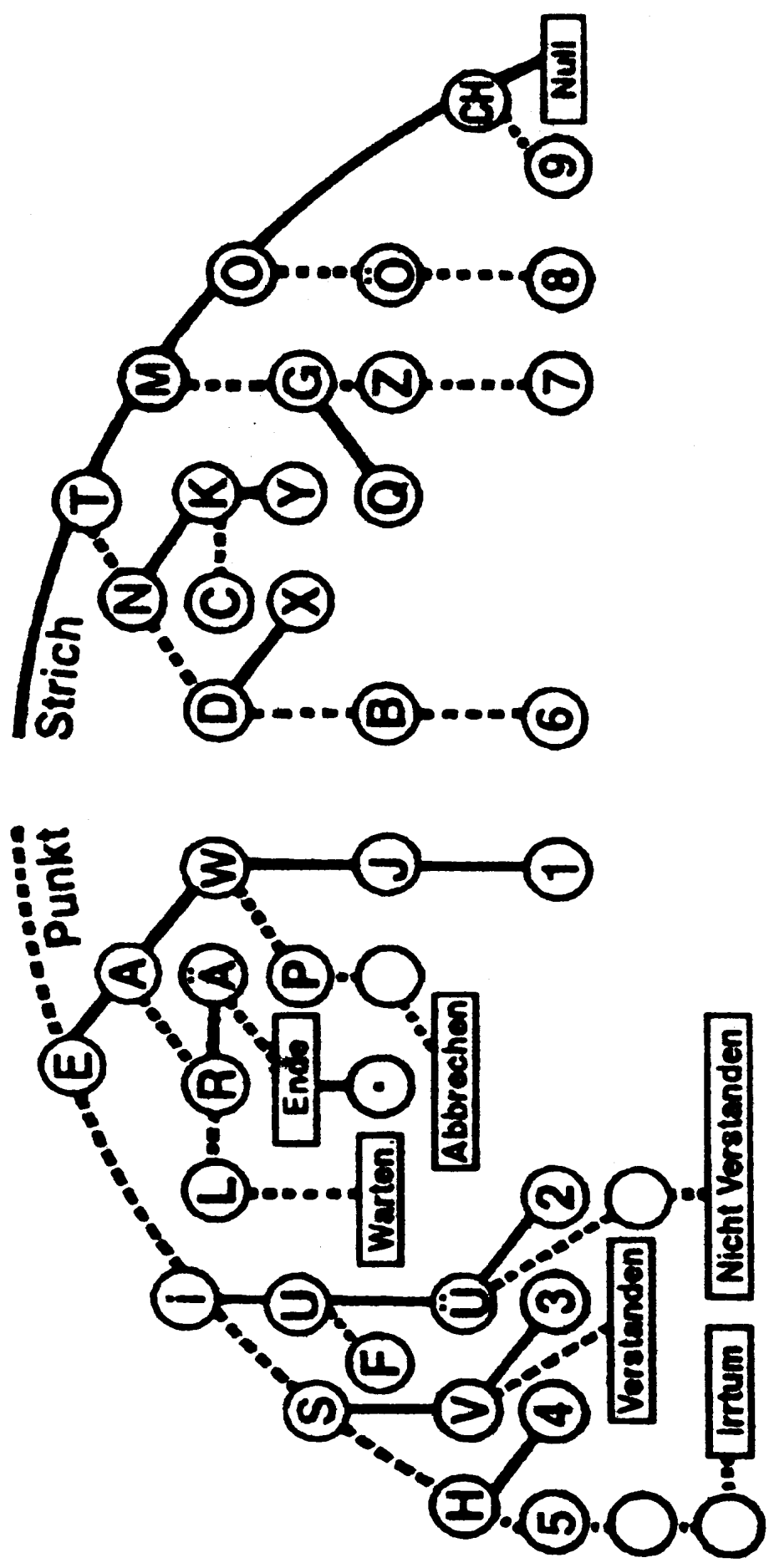
Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man morsen kann. Hier zwei wichtige Beispiele:

- Licht (Taschenlampe oder Sonnenspiegel)
- Flaggen

Für den Morse-Code gibt es eine einfache Übersetzungshilfe: den **Morseschlüssel**. Auf der nächsten Seite siehst Du einen solchen Morseschlüssel. Die gepunktete Linie bedeutet dabei '**Punkt**', die ausgezogene Linie '**Strich**'.

Dazu ein Beispiel: Du möchtest den Buchstaben B in die Morseschrift übersetzen. Du suchst dazu die kürzeste Verbindung vom Einstiegspunkt (oben) bis zum B. Diese führt über T, N und D zum B.

Der Code lautet also Strich, Punkt, Punkt, Punkt: — ● ● ●



NATUR UND UMWELT

Als Pfadfinder halten wir uns oft draussen in der Natur auf. Mit einfachen Mitteln können wir dazu beitragen, sie zu schonen und zu erhalten; dazu gehört beispielsweise, dass wir

- nicht unnötig Pflanzen zerstören
- keine Wildtiere erschrecken
- keine Abfälle liegenlassen
- verantwortungsvoll mit Feuer umgehen

Abfalltrennung

Viele Dinge des täglichen Lebens sollten nach Gebrauch nicht im Müll landen. Dies deshalb, weil sie entweder giftig sind oder wertvolle Rohstoffe enthalten, die man wiederverwenden und deshalb zu öffentlichen Sammel- oder Kompostierstellen bringen kann:

- Glas
- Karton und Papier (kann auch zum Anfeuern oder Ausstopfen nasser Schuhe verwendet werden)
- Altmetall (z.B. Konserven- und Aludosen)
- PET-Flaschen
- Kompostierbare Küchenabfälle (im Lager kannst Du sie auch in der Erde vergraben)
- Batterien (enthalten z.T. sehr giftige Substanzen, die keinesfalls in den normalen Müll gelangen dürfen)

Feuer

So selbstverständlich, wie zu einem richtigen Pfadilager ein Lagerfeuer gehört, sind auch die Vorsichtsmassnahmen, die wir vor dem Entfachen eines Feuers einhalten:

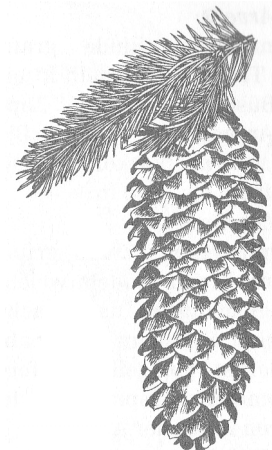
- Feuerstellen weitab von den Zelten anlegen und einen Abstand von mindestens 3m zu den Ästen der nächsten Bäume einhalten
- Um die Feuerstelle herum alles leicht brennbare Material (z.B. Laub) entfernen und einen Steinkreis bauen
- Das Feuer nie unbeaufsichtigt lassen
- Am Schluss das Feuer löschen
- Für Notfälle eine Flasche Löschwasser bereithalten

Naturkunde: Bäume

Folgende Bäume unserer Wälder und ihre Eigenschaften musst Du kennen:

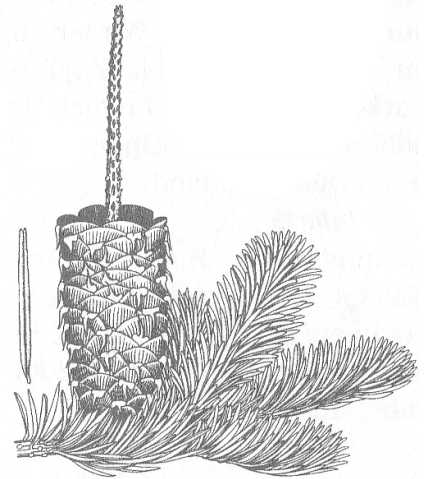
Rottanne

Immergrün.
Holz gut zum Anfeuern, wenig Glut.



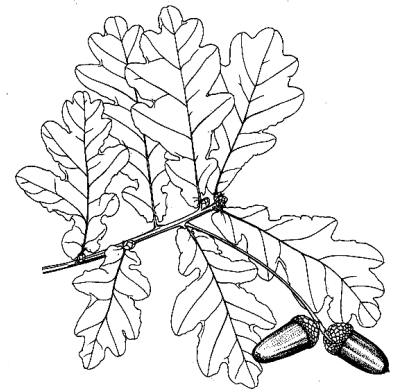
Weisstanne

Immergrün.
Nadeln: weisse Streifen, stechen nicht.
Holz: mittlere Glut.



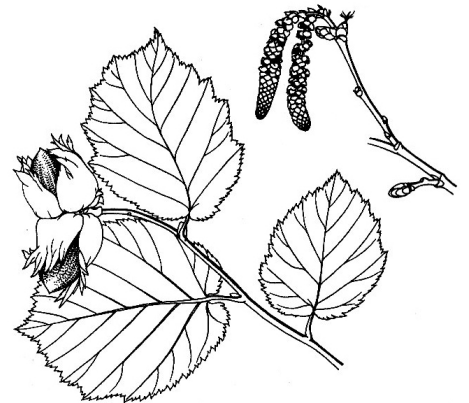
Eiche

Früchte: Eicheln.
Holz: sehr gute Glut.



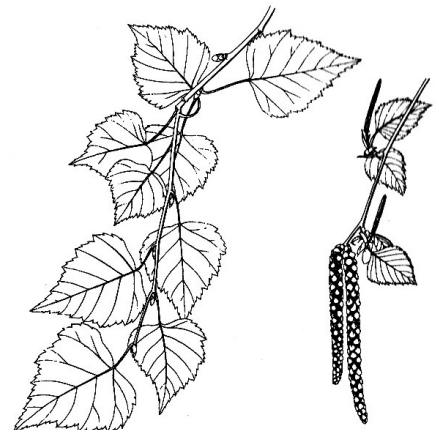
Haselnussstrauch

Früchte: Haselnüsse.
Holz gut für Pfeilbogen.



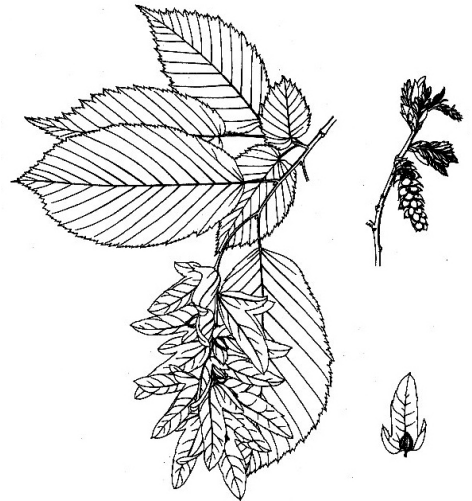
Birke

Weisse Rinde.
Gutes Brennholz.

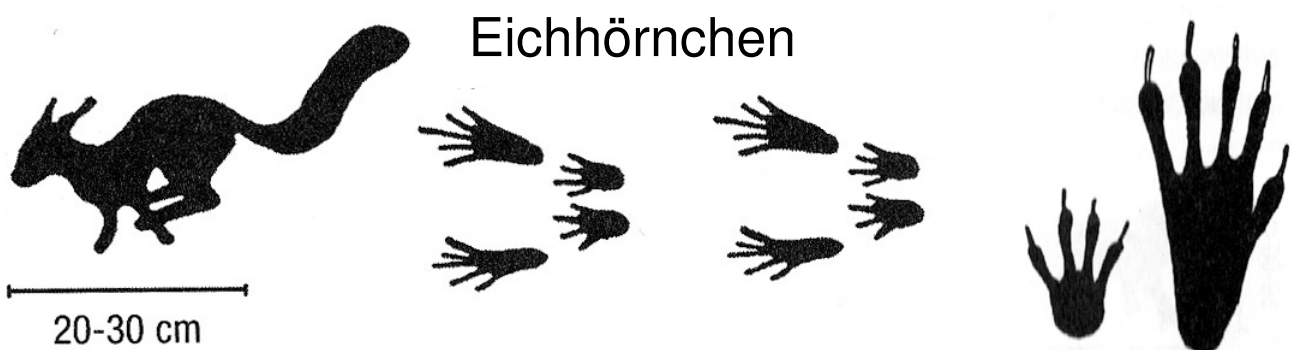
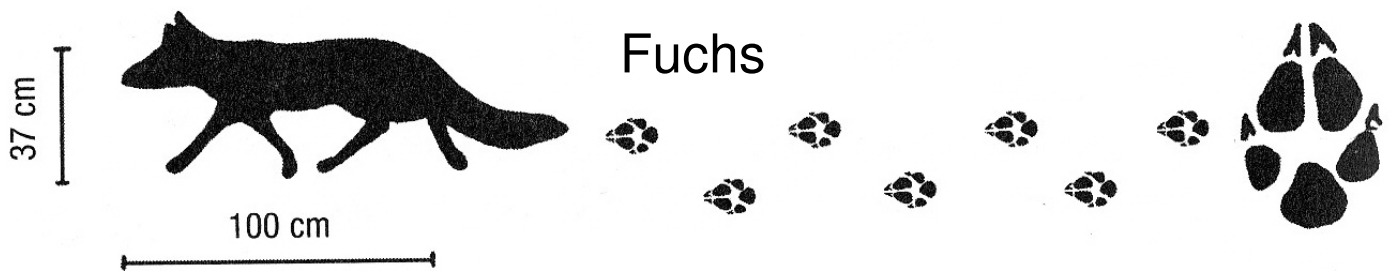
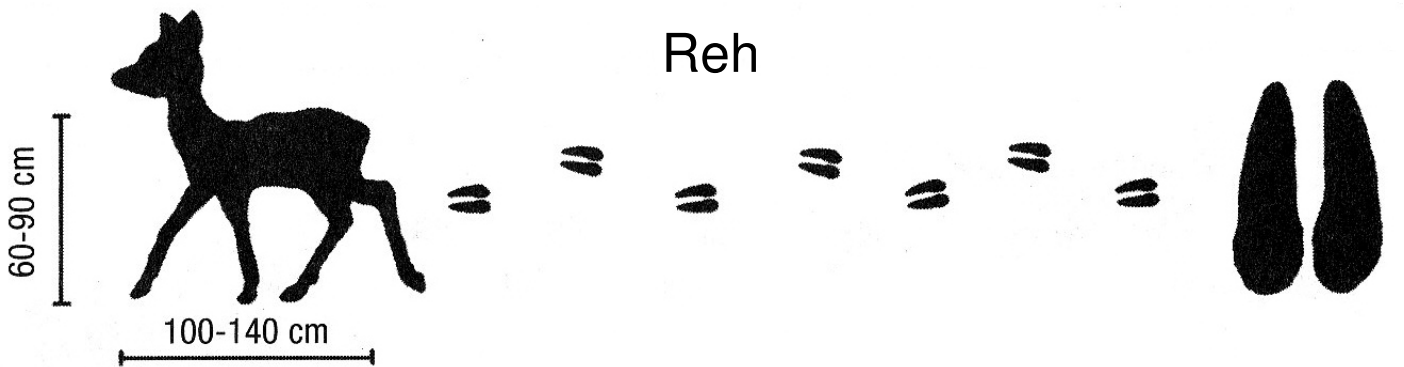


Buche

Früchte: 3-kantige, essbare Nüsschen
Holz: sehr gute Glut.



Naturkunde: Tiere



PFADIKUNDE

Gründung

Der Gründer der Pfadi heisst **Bi-Pi**. Vor gut 100 Jahren gründete er die Pfadi, weil er den Kindern der Städte eine spannende Freizeitbeschäftigung anbieten wollte. Das erste Pfadilager führte er im Jahr 1907 auf der Brownsea-Insel bei England durch, und es wurde ein derart grosser Erfolg, dass sich die Pfadi rasch über die ganze Welt verbreitete.

Begrüssung

In der Pfadi reichen sich alle die linke Hand zum Gruss. Das ist so etwas wie ein Geheimzeichen unter Pfadis und soll zeigen, dass der Gruss von Herzen kommt.

Du

In der Pfadi sagen sich alle Du, vom jüngsten Pfadi bis zum ältesten.

Georgstag

Am 23. April feiern die Pfadi den Namenstag ihres Schutzpatrons Ritter Georg. Dieser Ritter soll nach einer alten

Legende eine Prinzessin aus der Gefangenschaft eines bösen Drachens befreit haben. Für uns Pfadis sind sein Mut und seine Hilfsbereitschaft ein Vorbild.

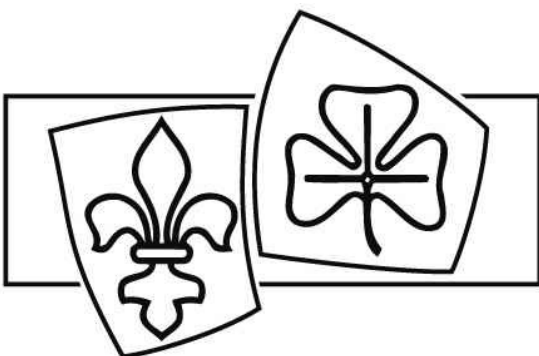
Gesetz und Versprechen

Es gibt einen Pakt zwischen allen Pfadis, nämlich das Pfadigesetz. In diesem Pakt steht, was ein Pfadi ausmacht und wie es sich verhalten soll. Wenn ein Pfadi das Pfadiversprechen ablegt, heisst das, dass es sich von jetzt an grosse Mühe gibt, sich an diesen Pakt zu halten. Auf der Rückseite dieses KyTec findest Du Gesetz und Versprechen.

Uniform

Sie diente ursprünglich dem Zweck, den äusseren Unterschied zwischen Arm und Reich aufzuheben; Bi-Pi wollte nicht, dass man den Pfadis an den Kleidern ansah, ob sie reich oder arm waren. Heute ist die Uniform ein Symbol unserer Zusammengehörigkeit.

Wahrzeichen



Lilie und Kleeblatt:
Wahrzeichen der Pfadi

Altersstufen

In der Pfadi gibt es fünf Altersstufen:

- 5-6 Jahre: Biber
- 7-10 Jahre: Wölfe
- 11-14 Jahre: Pfadis
- 15-17 Jahre: Pios
- ab 18 Jahren: Rover und Altpfadfinder(innen)

Die Pfadi in Deiner Gegend

In Deiner Region gibt es 5 Pfadi-Abteilungen:



Abteilung Ritter Berchtold, Thun



Abteilung Dracheburg, Steffisburg



Abteilung Nünenen, Uetendorf



Abteilung Virus, Thun



*Abteilung Wendelsee,
Hünibach-Hilterfingen-Oberhofen*

Die Abteilungen Berchtold, Dracheburg, Nünenen und Virus sind zudem zum Verband Kyburg zusammengeschlossen:



Verband Kyburg

Heime

Deiner Pfadigruppe stehen 5 Heime zur Verfügung:

Heim	Ort	Stammheim der Abteilung
Aare	Steffisburg	Dracheburg
Chelli	Hünibach	Wendelsee
Enzenbühl	Gwatt	Berchtold
Riedern	Uetendorf	Nünenen
Virus	Allmendingen	Virus

Medien

Internet

- Die 4 Kyburg-Abteilungen: www.pfadi-thun.ch
- Abteilung Wendelsee: www.pfadiwendelsee.ch

Zeitschriften

Jede Abteilung gibt ihre eigene Quartals-Zeitschrift und der Verband Kyburg seine Jahres-Chronik **Ritscha** heraus.

NOTIZEN

NOTIZEN